

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden.  
Gesamtpreis: 25 241.  
Preis für Nachdruck: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich M. 50.—, oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich M. 50.—.  
Die 10teilige 32 zum breiten Teile M. 2.—, außerhalb Sachsens M. 11.— Familienanzügen, Anzeigen unter Stellen- und Wohnungsmarkt, 10teilige Ein- und Verkauf 25.—, Nachdruck, Vorkaufspreise laut Tarif, Anzeigen für Beiträge gegen Vorüberzahlung, Einzelpreis des Vorabendblattes M. 1.50.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle  
Merianstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Neßky & Neßky in Dresden.  
Postfach-Nr. 1088 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen.  
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

## Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Ostra-Allee 9, im „Haus der Kaufmannschaft“

Scheckverkehr.  
Einziehung und Ankauf von Wechseln.  
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.  
Vermittlung von Feuer- und einbruchssicheren Stahlwägen unter Verschluß des Mieters und Mitverschuß der Bank.

Schlachthofring 7 + Wettinerstr. 56, Großmarkthalle + Eliasplatz 3 + Kaiserstr. 11 + Zweigniederlassung: Bautzen, Theatergasse 8

## Moratorium gegen erweiterte Kontrolle.

### Die Industrie unter Aufsicht.

(Eigener Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
London, 11. Aug. Nach Schluß der Konferenzsitzung am Mittwoch wurde mitgeteilt: Das Moratorium soll Deutschland für 1922 verliehen werden gegen Zulassung einer Kontrolle mit erweiterten Befugnissen. Letztere erstrecken sich nicht allein auf die Staatsfinanzen, sondern auch auf die Beschäftigung der Industrie und den Verbleib des industriellen Gewinns. Der Außenhandel müsse der Spekulation ganz entzogen werden, was durch eine staatliche Vermittlung der fremden Wechselbedürfnisse erfolgen könne. Angeblich soll die Kontrolle sich auch auf neue Anlagen, Bauten usw. erstrecken, die von Staat oder Gemeinde beabsichtigt sind. Es soll Sache der Kommission sein, jeweils das Bedürfnis festzustellen.

### Poincarés wahres Ziel.

(Eigener Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
London, 11. August. Die Sachverständigen haben Poincarés Pläne abgelehnt, weil sie erstens die Finanzkontrolle, wie sie von dem Komitee vorgeschlagen wurde, für ausreichend erachten und ferner durch Poincarés Ausdehnung der Kontrolle auf den deutschen Außenhandel und die Einkünfte aus diesem, sowie durch die Beteiligung an der deutschen Industrie, Deutschlands Wirtschaftsleben zerstört werde. Die Kontrollkommissionen, welche mit den Beobachtungen in Deutschland betraut würden, kosteten mehr, als an Einkünften für die Alliierten zu erwarten sei. Der „Daily Telegraph“ erklärt Poincarés Pläne für eine utopische Idee, der gewisse politische Absichten bezumessen seien. Worin diese Absichten gipfeln, hat vor einigen Tagen der „Daily Herald“ ausgesprochen, indem er betonte, daß Poincaré nicht nach London komme um aufzubauen, sondern um das deutsche Haus ganz zusammenzuführen.

### Ein angeblicher neuer Plan Poincarés.

London, 11. August. Französische Delegierte erklärten Vertretern der Presse, sie hofften, daß von England ein Gegenorschlag eingereicht werde, der geeignet sei, einen Weg zu einer neuen Konferenz zu bahnen. Als Ort dieser neuen Konferenz, die dann als Fortsetzung der Londoner zu betrachten wäre, käme Brüssel in Frage. Ferner verlautet noch, daß Poincaré damit beschäftigt sei, einen Plan fertigzustellen, den er schon in Paris vorbereitet hatte, ehe die Note Dalouirs veröffentlicht wurde und auf Grund dessen Frankreich in der Reparationsfrage Opfer bringen, während England seinerseits einen Teil der französischen Kriegsschulden opfern soll. Trotzdem diese Nachricht noch der amtlichen Bestätigung entbehrt, wird sie von diplomatischen Kreisen für sehr wahrscheinlich gehalten.

### Die französische Presse über London.

Paris, 10. August. Zur Lage, wie sie heute nachmittag von Paris aus beurteilt wird, schreibt der „Temps“: Die französische Regierung hält entschlossen den Grundab, den sie aufgestellt hat, aufrecht: Kein Moratorium ohne produktive Pfänder. Der Ministerrat beglückwünscht Poincaré für das, was er in London getan hat, und spricht ihm sein Vertrauen aus. „Journal des Débats“ meint: Obwohl die halbamtlichen Agenturen in der Nacht noch mehr pessimistische Noten veröffentlicht hätten, scheint seit 24 Stunden ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen zu sein. „Liberté“ erklärt: Wenn Frankreich nicht untergehen will, bleibt ihm nur ein Ausweg: an die Stelle des Schacherfriedens, den seine Verbündeten ihm aufgezwungen haben, einen Groberkrieg zu setzen. Dann werden unsere Toten nicht umsonst gestorben sein und Frankreich wird den gerechten Preis für ihr Blut und für seine Ruinen erhalten haben. Das fordert Frankreich von dem klaren Willen Poincarés. Wenn es so kommen soll, wird für uns selbst aus unserer großen Irrtümern in der Vergangenheit großes Heil hervorgehen. Im Leben der Völker wie der einzelnen kommt es oft so. — Der Sonderberichterstatter des „Internationale“ meint dagegen, daß der Bruch da es getrennt nicht dazu gekommen, unabweislich geworden sei, nachdem man es sich jetzt überlegt habe. Zu Journalisten äußerte der französische Innenminister Mounoury nach Schluß des Ministerrates heute mittag, er glaube nicht an einen Bruch.

### Die Möglichkeit einer Vertagung.

London, 10. Aug. Gewisse Kreise, die zwar nicht offiziell, aber sonst sehr gut unterrichtet sind, meinen, daß, falls Frankreich seine Forderungen aufrechterhält, sich die anderen Alliierten zusammenschließen werden, um eigene Richtlinien auszuarbeiten. Als möglich wird noch angesehen, daß die Konferenz vertagt wird.

### Der Vollzug der Ausweisungen.

Strasbourg, 8. Aug. Die Pressenabteilung des Generalkommissariats gibt bekannt: Die Ausweisungsmittelungen beginnen am Freitag, den 11. August, um 8 Uhr und betreffen 500 Personen. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bezirke: Departement Hauter Rhine 100, Bas Rhine 150, Mosel 250. Die Ausweisungsmassnahmen müssen bis Sonnabend mitternacht durchgeführt werden. Die Ausgewiesenen werden die Grenze einzeln überschreiten. Es werden keine Züge zusammengestellt. (W. T. B.)

## Das Ergebnis der Verhandlungen mit Bayern.

### Unterzeichnung eines Schlussprotokolls.

Berlin, 11. Aug. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der bayerischen Regierung wurden heute vormittag in einer Schlußsitzung in der Reichskanzlei beendet. Das Ergebnis wurde in einem Protokoll zusammengestellt, das für die Reichsregierung vom Reichskanzler Dr. Wirth, für die bayerische Regierung vom Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld gezeichnet wurde. Die Vertreter der bayerischen Staatsregierung sind heute mittag nach München abgereist. Das Protokoll wird dem bayerischen Ministerrat alsbald vorgelegt werden, der die endgültige Entscheidung für Bayern zu treffen hat. Für die Reichsregierung ist die Zustimmung des Kabinetts bereits erfolgt. (W. T. B.)

München, 11. Aug. Trotz strenger Vertraulichkeit, mit der die Verhandlungen in Berlin zwischen Reichsregierung und bayerischer Sonderkommission gepflogen wurden, will eine Berliner Information der „Münchener Neuesten Nachrichten“ wissen, daß folgende Punkte Gegenstand der Beratungen waren: 1. Zurückschiebung der bayerischen Verfassung. 2. Die Frage der Bildung eines süddeutschen Senats beim Staatsgerichtshof. 3. Weltgehende Ueberlassung des Vollzugs der Schutzgesetz an die Landesjustizbehörden. 4. Enge Zusammenarbeit des Reichskriminalpolizeiamts mit den Landespolizeibehörden. 5. Entweder die Uebertragung der sich aus dem Beamtengesetz ergebenden Disziplinarbefugnisse auf die Landesbehörden oder die Verlegung des Disziplinargerichts oder eines Teiles davon nach München. Das Reichskabinett wird eine Erklärung zugunsten der Wahrung der den Ländern nach der Weimarer Verfassung zustehenden Hoheitsrechte abgeben. Vermutlich wird in dieser Erklärung auch zum Ausdruck gebracht werden, daß die Schutzgesetz nach allen Seiten gleichmäßig anzuwenden sind.

### Der Grund der Verhaftung Fehrenbachs.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

München, 11. Aug. Die Verhaftung Fehrenbachs erfolgte wegen dringenden Verdachts des Landesverrats.

### Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland?

erfahren wir: Der Kronprinz hat nach wie vor den lebhaftesten Wunsch, in sein Vaterland zurückzukehren und hat von neuem Schritte unternommen, diesen Wunsch zu verwirklichen. Dem Kronprinzen wird der Aufenthalt auf der Insel Wieringen mit ihrem schlechten Klima und die ihm ausgenützte Untätigkeit zur Pein, die Sehnsucht nach seiner Familie wird immer stärker, und sein Wunsch, eine produktive Tätigkeit in seinem Vaterlande ausüben zu können, beherrscht ihn ganz. Die deutsche Regierung hat sich bereits einmal mit dem Erlauben des Kronprinzen beschäftigt und war zur Ueberzeugung gelangt, daß eine Rückkehr nicht verboten, aber auch ein besonderer Schutz dem Kronprinzen nicht gewährt werden könne, wenn er im Inlande weile. Durch den Rathenau-Prozess kam die Angelegenheit ins Stoden, und dem Kronprinzen wurde der Rat erteilt, seine Pläne zu verjagen. Der Kronprinz hat in Freundschaften versichert, daß er an der neuen Staatsform nicht rütteln werde und nur als Privatmann in Deutschland leben wolle. Besondere Auszeichnungen hat die Regierung nicht verlangt. Einer Rückkehr steht nichts im Wege, sie erfolgt aber auf die eigene Gefahr des Kronprinzen. Holland kann, wie die Dinge liegen, den Kronprinzen kaum zurückschicken. Da er kein Staatsgefangener ist, auch England hat kein Recht, die Heimreise aus dem freiwilligen Exil zu verbieten, nur Frankreich würde Schwierigkeiten machen, obwohl auch ihm rechtlich dazu keine Handhaben zur Verfügung stehen. Die deutsche Regierung würde bei einer Rückkehr weder die Entente benachrichtigen, noch dem Kronprinzen Verhaltensmaßnahmen erteilen. Sie erwartet, daß der Kronprinz völlig als Privatmann, möglichst entfernt von Berlin, lebt und sich politisch nicht betätigt. Sie würdigt die Gründe, die den Kronprinzen zur Heimkehr treiben, würde aber einen nochmaligen Aufbruch begrüßen, bis die außenpolitische Lage sich geklärt hat. Die Rückkehr würde also voraussichtlich im Spätherbst erfolgen. Eine Rückkehr des Kaisers ist niemals beabsichtigt gewesen, der Kaiser will in Holland seinen Lebensabend beschließen.

Dollar (Amtlich): 870

## Die Verfassungsfeierlichkeiten in Berlin.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 11. Aug. Die große offizielle Verfassungsfeier, die heute mittag im Reichstag stattfand, hatte auf das Straßenleben Berlins fast gar keinen Einfluß ausgeübt. Nur in den zum Reichstag führenden Auffahrtsstraßen hatten sich kleine Mengen schaulustiger Eingekundener, um Zeuge des militärischen Schaupieles und der Auffahrt der Minister und des Reichspräsidenten zu sein. Schutzpolizei hatte die Sperrungen vorgenommen und hielt den Platz, wo die Ehrenkompanie Aufstellung nehmen sollte, frei. Hier waren zwei große weiße Flaggenmasten errichtet, an denen große schwarz-rot-goldene Fahnen herabhängten. Um 12 Uhr marschierte die Ehrenkompanie heran, die sich aus Truppenstellen fast aller deutschen Bundesstaaten zusammensetzte. Offiziere und Mannschaften trugen den Stahlhelm mit dem neu eingeführten kleinen Wappenschild in den Landesfarben. Gleich darauf begann die Anfuhr der Reichsminister an der großen Rampe des Reichstagsgebäudes. Kurz vor 12 Uhr fuhr Reichskanzler Dr. Wirth vor. Punkt 12 Uhr erfolgte die

Ankunft des Reichspräsidenten, dessen Kraftwagen die Präzedenzstandarte trug. Er wurde vom Reichskanzler und vom Chef der Delegation General v. Seede begrüßt. Befolgt vom Reichskanzler, General v. Seede und dem Berliner Stadtkommandanten schritt der Reichspräsident die Front der Ehrenkompanie ab, wobei die Musikkapelle „Deutschland, Deutschland über alles“ intonierte. Mit dem Reichspräsidenten an der Spitze betrat dann die Minister den Reichstag. Im großen Sitzungssaal ging dann die eigentliche Feier vor sich. An der Empore saßen sich Wirtenländer aus Eichenlaub und Tannen in Reichsfarben entlang. Vom Mittel- und Seitenbalken hingen die Wappen der Länder und der Dansefäden herab. An der Wand über dem Präsidium war ein großer Reichsadler angebracht und darunter die Worte: „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Erschienen waren außer dem Reichsminister die Mitglieder der Minister der Länder und zahlreiche Angehörige des Reichstags und der übrigen Parlamente. Reichspräsident Ebert nahm in der früheren Hofloge Platz. Zu seiner Rechten saß der Vater der Reichsverfassung Reichsminister A. D. Professor Dr. Bruch. Die Feier wurde mit Beethoven's Ouvertüre eingeleitet.

### Aus der Rede des badischen Staatspräsidenten.

Berlin, 11. Aug. Bei der heutigen Verfassungsfeier im Reichstage begrüßte der badische Staatspräsident Hummel den Reichspräsidenten und den Reichskanzler als Badener und übertrug ihnen den Ausdruck des Vertrauens des badischen Volkes. Er sprach über die Entstehung des badischen Deutschgefühls als natürliches Ergebnis des Verfassungslebens und des Heimaterempfindens. Die Stärke des Reichsgedankens in Baden sei zu verstehen aus der Gleichzeitigkeit der Entstehung von Staatsgefühl und Reichsgefühl. Aus diesem Gedanken heraus begründete der Staatspräsident die Reichsverfassung vom 11. August 1919 als großartiges Gesehenswerk mit dem Ziele der Aufrechterhaltung der Reichseinheit. Vor allem darin liege ihr irdischer Wert, ihr demokratischer und sozialer Inhalt sei unveräußerliches Gut des deutschen Volkes geworden. Wirtschaftsleben und Geisteswelt seien zum Staats- und Verfassungsleben aus ihrem wohlverstandenen eigenen Bedürfnis heraus hinzugeführt. Die Gegensätzlichkeit zwischen den demokratischen Bedürfnissen der Zeit und der politischen Herrschaft der Reaktion habe das alte Reich zerbrochen. Auch das neue Deutsche Reich würde, wenn ein Gegensatz zwischen dem Geiste seiner Verfassung und der Einstellung der führenden Schichten entsände, zugrunde gehen. Daher sei eine Sammlung aller Kräfte, ein Schuß der Rechtsordnung, auch der internationalen Rechtsordnung, nötig. Die erfolgte Verständigung zwischen der bayerischen und der Reichsregierung sei zu begrüßen und ein einmütiges Bekenntnis Süddeutschlands zum Reich festzustellen. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Republik, das deutsche Volk und Vaterland. (W. T. B.)

## Die schwierige Lage des deutschen Maschinenbaues.

Berlin, 10. Aug. Wie die Dena erfährt, hat die Reichsregierung unlängst in einer Kabinettsitzung den Beschluß gefaßt, die Ausfuhrabgabe bis zu 100 Prozent des gegenwärtigen Satzes zu erhöhen. Das Kabinett hat einen entsprechenden Antrag an den Ausfuhrabgabenausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates gerichtet. Der Exportindustrie hat sich wegen dieses Beschlusses des Kabinetts eine starke Erregung bemächtigt. So hat der Verein der Deutschen Maschinenbauindustrien im Namen der Deutschen Maschinenindustrie an den Reichswirtschaftsrat und den Reichsrat eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt: Viele Betriebe, für deren Sonderzeugnisse die Aufrechterhaltung der Ausfuhrabgabefreien Lebensbedingung ist, würden durch eine derartige Mehrbelastung auf schwerste geschädigt werden. Die ausländischen Wettbewerber des Maschinenbaues haben ihre Preise auf dem Weltmarkt sehr weit ermäßigt. Dazu kommt die fortgesetzt steigende Tendenz der Herstellungskosten in Deutschland. Wie schwierig sich die Lage für den deutschen Maschinenbau gestaltet hat, zeigt die Tatsache, daß sämtliche Vertreter, auch die der Arbeitnehmer, im Außenhandelsausschuß der Außenhandelsstelle für Maschinen in der Zwischenzeit eine Herabsetzung bzw. Aufhebung der Ausfuhrabgabe als notwendig erachtet haben.





Vermischtes.

Unwetter. Nach einer Meldung des Berl. Lokaltags...

Ein schweres Eisenbahnunfall ereignete sich am Mittwoch mittags hinter Zohra (Oberhessen)...

lange durch Umheizen aufrecht erhalten. Politische Soldaten...

Kampf zwischen Völlig und Schwerverbrechern. Am Dienstag wurden sieben im Großhändler...

Die deutsche Filmindustrie. Der Reichsbevollmächtigte Dr. Kubner teilt im Schlussbericht...

nahmen für die Ausfuhr geht die deutsche Filmindustrie...

Häufige Gäste in München. Nach einer Münchner Meldung...

Erfolgreiche weibliche Geheimpolitiker. Zwei im Dienste der New Yorker Geheimpolitiker...

Gewissheit. „Junge,“ sagt die Mutter, „wie oft habe ich Dir nun gesagt, daß Du nicht an dem Saun...

Ausflugsorte und Sommerfrischen!

Rebstockhänke Bitterlee, Gasthof Kleinnaundorf, Goldene Höhe, Possendorf, Willichbaude, Teufelsmühle, Jägerhaus, König-Albert-Höhe, Gasthof Lüban, Gasthof St. Deila, Dippoldswalde, Buchmühle, Kipsdorf, Bärenfels, Oberdörsch, Oberdörsch, Oberdörsch, Birkchprung, Altenberg.

Leutewitzer Windmühle, Gohliser Windmühle, Bergrestaurant, Cossebaude, Wilhelmsburg, Liebenecke, Parkhänke, Reif. Glibtslöcher, Neudörmühle, Gasthof Klipphausen, Galoppe, Restaurant Hansen-Klaus, Café Schneider, Bühlau, Ratsheller Bühlau, Bring Friedrich August, Gasthof Weisig, Gasthof Altersdorf, Heidemühle, Dampfschiff-Hotel Blasewitz, Dolchweiser Ratskeller, Quisenhof, Döschwizhöhe, Kurhaus Rochwitz, Gasthof Oberroschitz, Wachberg, Meiermühle, Goldene Weintraube, Burgkeller, Meihen, Alter Ritter, Winkelkrug, Ratsheller, Vinzenz Richters, Gebhardts Weinhandl., Hamburger Hof, Serrenhaus, Albigshöhe, Albertschlöcher.

Stieppmühle, Gasthof Wünschendorf, Elbersdorfer Mühle, Stolpen, Schützenhaus, Stolpen, Schloß-Gasthaus, Erbgericht Lohmen, Lochmühle, Sellscherhänke, Lindengarten, Waldhänke, Weikes Hof, Albershöhe, Forellenhänke, Marienmühle, Gasthof Weisdorf, Gasthof Bärnsdorf, Bergrestaurant Trachau, Beegerburg, Altkirchliche, Hotel zur Post, Adams Gasthof, Deutsches Haus Moritzburg, Gasthof zum Fortbau, Schloßschänke, Waldschänke, Spitzgrundmühle, Balib. Meiburg, Albertschlöcher.

Gut sehen - und gut aussehen durch Lohmann-Knifer. Reiseartikel Taschen. Koffer. Unterlein. Dresden. Dampfenhaus. Hotel Siedlitz, Dresden-A., Schloßstraße 23. Sportbekleidung für Damen und Herren. Dirndlkleider, alpine Trachten, Seppelanzüge, Hüte, Mützen, Aluminium-Artikel, handgearbeitete Stiefel. Sehr vorzuziehende Gologonheltakäufe in guten Kameras, auch Platten usw. Photohaus Wünschel. Dresden. Für den modernen Hotel-, Café-, Gasthaus- u. Restaurant-Betrieb ist eine gute Kaffee-Kochmaschine. Gebr. Oberlein Dresden.

Dresdner Nachrichten vom 12. August 1922 Nr. 375

Hotel zur Post, Geising im Erzgebirge, Bahnhofshotel und Pension, Lauenstein, Glashütte, Burgschänke Dohna, Bad Berggießhübel, Panoramahöhe, Erbgericht Sellendorf, Gasthof Hainsberg, Burgkeller Tharandt, Konditorei u. Café „Hubertus“, Tharandt, Tharandt, Stadtbad-Hotel, Bahnhofswirtschaft, Kurhaus Hartha, Gasthof Grillenburg, Ealmühle, Gasthof Wöllnitz, Ritteraal Ropthal, Aller Dörschauer Niedergorbitz, Gasthof Niedergorbitz.

Hotel Siedlitz, Dampfschiff-Hotel Blasewitz, Dolchweiser Ratskeller, Quisenhof, Döschwizhöhe, Kurhaus Rochwitz, Gasthof Oberroschitz, Wachberg, Meiermühle, Goldene Weintraube, Burgkeller, Meihen, Alter Ritter, Winkelkrug, Ratsheller, Vinzenz Richters, Gebhardts Weinhandl., Hamburger Hof, Serrenhaus, Albigshöhe, Albertschlöcher.

Hotel Siedlitz, Dampfschiff-Hotel Blasewitz, Dolchweiser Ratskeller, Quisenhof, Döschwizhöhe, Kurhaus Rochwitz, Gasthof Oberroschitz, Wachberg, Meiermühle, Goldene Weintraube, Burgkeller, Meihen, Alter Ritter, Winkelkrug, Ratsheller, Vinzenz Richters, Gebhardts Weinhandl., Hamburger Hof, Serrenhaus, Albigshöhe, Albertschlöcher.